

Brutstätte des Mauerseglers (*Apus apus*) in Muschelkalkfelsen

Von Hans Huber

Wie auch in den Städten der Umgebung brüten Mauersegler (*Apus apus*) regelmäßig in verschiedenen Gebäuden in Bietigheim-Bissingen in den Stadtteilen Bietigheim, Bissingen und Metterzimmern. Meist werden Spalten unter Dachvorsprüngen, Dachverkleidungen oder unter Ziegeln genutzt. In Metterzimmern auch künstliche Holznisthöhlen, die an einer freistehenden Giebelwand angebracht sind.

Neben diesen Nistplätzen innerhalb der Wohngebiete besteht eine Brutkolonie in den Mauern der Ruine "Alt-Sachsenheim" über dem Stadtteil Untermberg. Diese früher starke Brutkolonie ist in den letzten Jahren kontinuierlich schwächer geworden. Der zunehmende Efeubewuchs an den Ruinenmauern verdeckt immer mehr Nistnischen im Mauerwerk.

Erstmals sah ich 1984 wie 5 Mauersegler die Spalten in der "Wobachfelswand" im Enztal anfliegen und ich vermutete Brutverdacht. Seitdem konnte ich eine stete Zunahme der Brutpaare in dieser Muschelkalkfelswand feststellen.

Brutort Felswand

Die Enz fließt vom Schwarzwald kommend in östlicher Richtung bis Bietigheim-Bissingen. Im Bereich der ehemaligen Markungsgrenze zwischen Bietigheim und Bissingen, am Wobachzufluß (heute verdohlt), wendet sich der Flußlauf nach Norden um nach wenigen Kilometern bei Besigheim in den Neckar zu münden.

Im Großbereich dieser Richtungsänderung erstreckt sich ein Prallhang auf der rechten Talseite, beginnend am Nordostrand des Stadtteils Bissingen. Dort ist der Steilhang bewaldet, Brandhalde genannt. Er erstreckt sich 1400 m in West - Ost - Richtung. Der Hangfuß ist hier 60 bis 200 m vom Enzufer entfernt. Im weiteren Verlauf ist der Prallhang durch Gesteinsabbau aufgeschlossen, wird durch den Geländeeinschnitt des Wobaches unterbrochen um dann weiterzuführen, wieder als Überbleibsel von Steinbrucharbeiten, 600 m als 20 m hohe Muschelkalkwand die beim Eintritt der B 27 ins Enztal ausläuft. Baurat ETZEL benützte 1851/53 dieses Felsmassiv zur Auflage des östlichen Brückenlagers für den Eisenbahnviadukt,

der mit 287 m Länge das Enzthal in 33 m über dem Enzspiegel (181,3 m NN) überspannt. Auch nördlich der B 27 führt eine Felswand weiter der Enz entlang. In ihrem Auslauf an der B 27 entlang durch Betonbauwerke verbaut, unterhalb der Laurentiuskirche aber noch frei sichtbar.

Die sogenannte "Wobach-Felswand" südlich des Viadukts bis zum Wobach-einschnitt ist eine ca 20 m hohe senkrechte Muschelkalkwand, deren Fuß zwischen 25 und 40 m vom Enzufer entfernt ist.

Die Schichten des Muschelkalkes liegen ziemlich horizontal. Die verschiedene Zusammensetzung der Schichten aus Kalk, Dolomit und Ton, also unterschiedlich harten Schichten, verwittern demnach auch unterschiedlich stark, so daß die vergangenen 60 bis 100 Jahre, in denen die Felswand, ohne größere menschliche Eingriffe, der Witterung ausgesetzt war, ihre Spuren hinterlassen haben.

Zur Landesgartenschau 1989 wurde der Felswandbereich in die Planungen, die 1985 anliefen, einbezogen. Bei Vorbesprechungen 1986 wurde von mir auf die Felsbruten des Mauerseglers in dieser Wand hingewiesen und um Rücksicht bei der Gestaltung gebeten. Der damals am Fuß der Felswand angesiedelte Minigolfplatz wurde entfernt und die Wobachstraße

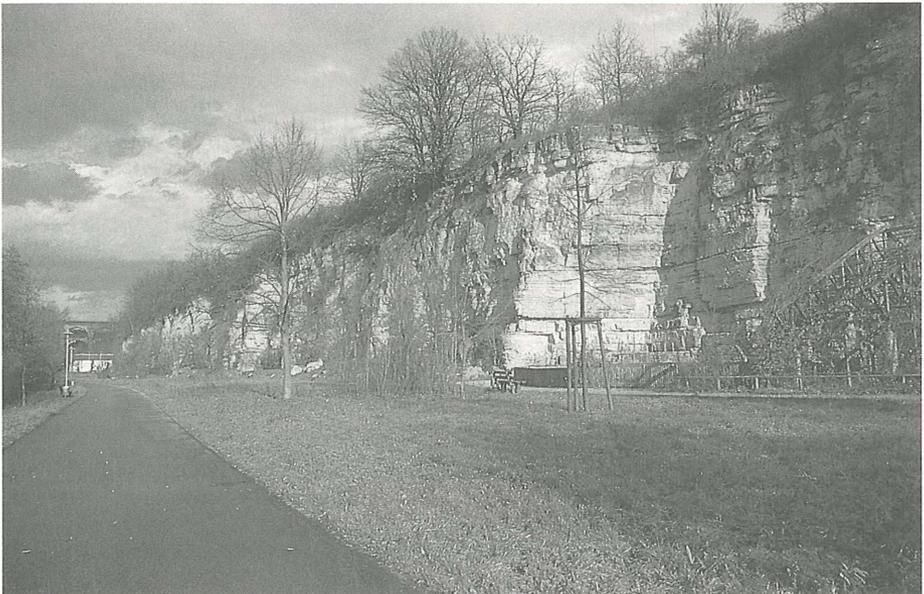


Abb. 1. Muschelkalk-Felswand Bietigheim-Bissingen (Blickrichtung Nord; im Hintergrund Viadukt). Niststätte vom Mauersegler.

Abb. 2 (rechts). Ausschnitt aus der Muschelkalk-Felswand Bietigheim-Bissingen. Der Nistplatz des Mauerseglers befindet sich in der oberen Hälfte der Felswand.

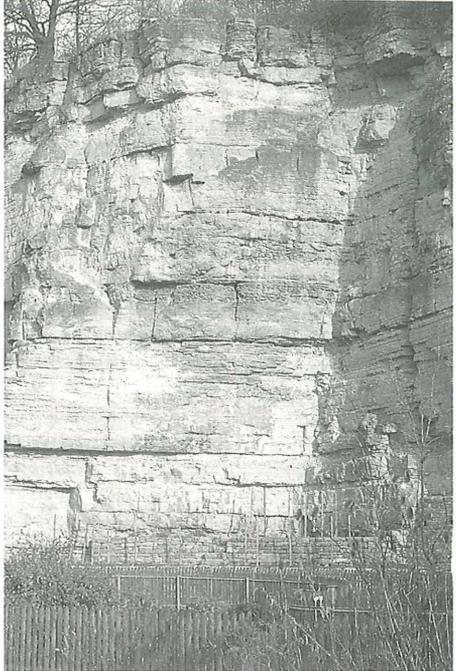


Abb. 3 (unten). Eine horizontale Felspalte mit 5 Mauersegler-Nistplätzen 1992. Fotos H. Huber.



zwischen Enzifer und Felswand schmaler gebaut und für den Durchgangsverkehr gesperrt. Unterhalb der Wand wurde ein Geologischer Lehrpfad angelegt und nahe dem südlichen Endbereich der Felswand für die "Naturverbundenen Vereine Bietigheim-Bissingen" eine Informations-Hütte erstellt. Der Bereich um diese Hütte ist 1991 umgestaltet worden und ein Mustergarten für die "Umweltakademie Baden-Württemberg" angelegt worden, der zur Schulung hauptsächlich der Lehrerschaft dient. Im Zuge dieser Maßnahme wurden am Fuß der Felswand einige Bäume entfernt. Die im Laufe der letzten Jahrzehnte an der aufgeschlossenen Felswand in den weicheren Muschelkalkschichten entstandenen Verwitterungsrillen wurden zuerst vom Haus- und auch vom Feldsperling (*Passer domesticus* und *Passer montanus*) als Brutstätte belegt.

1984 nun beobachtete ich, wie Mauersegler diese Spalten anfliegen. Die auf dem Felsband sitzenden Haussperling-Männchen wehrten sich gegen die anfliegenden Mauersegler mit abgespreizten Flügeln, gesperrtem Schnabel und starkem Rufen. Wie aber im Juli vor der Felswand fliegende Jungvögel vermuten ließen, war es dem Mauersegler gelungen, sich durchzusetzen.

In den folgenden Jahren stabilisierte sich eine Kolonie in den Spalten der Muschelkalkwand, so daß selbst der Landesgartenschaurummel im Jahr 1989 den Brutablauf und den Bestand nicht negativ beeinflußt hat.

Wie schon in den Jahren zuvor, wurden 1992 die Brutnischen in den Felspalten ab Mitte Mai stark befliegen. Im Laufe des Sommers konnte ich bei mehreren Kontrollen 16 Brutpaare sicher lokalisieren. Am 26. Juli 1992 zeigte sich noch ein Jungvogel mehrmals am Felsbandrand, zog sich aber immer wieder in das Innere der Spalte zurück, obwohl zwei adulte Vögel zu ihm in diese Spalte ein- und wieder herausflogen. Ein Ausfliegen dieses Nachzüglers konnte ich nicht beobachten, obwohl auch weitere Familienverbände mit 3 bis 5 Vögeln in bekannter Mauerseglerart an der Felswand und hauptsächlich an den Brutspalten scharf vorbeiflogen. Bis über 70 Mauersegler hielten sich an diesem Beobachtungsvormittag über dem Enztal beim Viadukt auf. Selbstverständlich nicht nur Vögel von der Felskolonie.

Die Brutstätte in dem Muschelkalkfelsen beim Viadukt in Bietigheim-Bissingen ist die einzige mir bekannte Brutstelle in einem Naturfelsen im Kreis Ludwigsburg. Steinbrüche, die noch in Betrieb sind, bieten noch keine verwitterten Schichten und die aufgelassenen Brüche sind fast durchweg vom Fuß der Wand her durch Bäume so stark bewachsen, daß keine freie Anflugmöglichkeit zu den Verwitterungsspalten besteht.

Bei der Felswand in Bietigheim-Bissingen besteht diese Gefahr auch in nächster Zeit nicht, da durch das Verständnis und Entgegenkommen der Stadtgärtnerei der Bewuchs entsprechend beeinflußt werden kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Huber Hans

Artikel/Article: [Brutstätte des Mauerseglers \(*Apus apus*\) in Muschelkalkfelsen. 91-94](#)